

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Frühjahr 2018

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK.....	3
2.1	Wirtschaft	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK.....	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark und Österreich im Vergleich	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich.....	8
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	11
4.1	Kleinunternehmen.....	11
4.2	Mittelunternehmen	12
4.3	Großunternehmen.....	13
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	14
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	17

1 Wichtigstes in Kürze

Die steirische Wirtschaft befindet sich weiterhin in einer Hochphase, vorerst kein größerer Abschwung in Sicht!

In der Steiermark herrscht weiterhin Hochkonjunktur. Für 61,7 % der befragten Unternehmen hat sich das allgemeine Wirtschaftsklima in den vergangenen 12 Monaten verbessert, für lediglich 8,9 % verschlechtert. Der daraus resultierende konjunktursensible Saldo bleibt damit auf hohem Niveau bei 52,7 Prozentpunkten. Auch wenn es scheint, dass sich die Konjunktur derzeit auf ihrem Höhepunkt befindet, ist vorerst mit keinem größeren Abschwung zu rechnen. Im Gegenteil: Bei einem Erwartungssaldo von 34,6 Prozentpunkten erwarten 42,1 % eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung, in etwa jedes zweite befragte Unternehmen rechnet mit einer stabilen Konjunkturlage in den kommenden 12 Monaten.

Salden zur Geschäftstätigkeit abermals auf Spitzenniveau, Ausblick derzeit stabil!

Die Indikatoren zur bisherigen Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) bestätigen auch im Frühjahr 2018 die anhaltend gute Wirtschaftssituation. Die Saldenwerte zum Gesamtumsatz und zur Auftragslage in den vergangenen 12 Monaten bleiben jenseits der 50 Prozentpunkte. Auch der Exportumsatz der steirischen Exporteure hat sich in den vergangenen 12 Monaten aufgrund der zunehmenden Dynamik der Weltwirtschaft äußerst positiv entwickelt (Saldo bisher: 58,8 Prozentpunkte). Der Ausblick für die Zukunft bleibt überwiegend optimistisch, wenngleich die Erwartungssalden bezüglich Auftragslage und Exportumsatz hinter den Ergebnissen des Rekordjahres 2017 zurückbleiben.

Investitionsbereitschaft ungebrochen, Hauptmotive bilden Ersatzbedarf und Neuinvestitionen!

Die anhaltende Hochphase beflügelt gemeinsam mit dem stabilen Konjunkturausblick die Investitionskonjunktur. 38,4 % gehen von einem (weiteren) Anstieg ihres Investitionsvolumens in den nächsten 12 Monaten aus, wohingegen 15,5 % eine Verringerung erwarten. Der Erwartungssaldo steigt damit erneut und stellt mit 23,0 Prozentpunkten den neuen Höchstwert seit

Frühjahr 2011 (Erwartungssaldo Frühjahr 2011: 26,7 Prozentpunkte). Die Hauptmotive für mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen sind dabei Ersatzbedarf (55,7 %) und Neuinvestitionen (52,2 %). Nur 12,9 % planen keine Investitionen zu tätigen.

Bisher starke Beschäftigungsnachfrage, Fachkräfte werden zunehmend „Mangelware“!

Die Nachfrage nach Mitarbeitern ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Fast jeder zweite Befragungsteilnehmer (49,6 %) hat Personal aufgestockt, nur 8,3 % haben Personal abgebaut (Saldo bisher: 41,3 Prozentpunkte). Für die Zukunft erwarten immerhin noch gut ein Drittel steigende Beschäftigtenzahlen (Erwartungssaldo: 27,5 Prozentpunkte), mehr als die Hälfte geht jedoch von einer gleichbleibenden Mitarbeiterzahl aus. Ausschlaggebend dafür ist im Wesentlichen das knappe Angebot an qualifizierten Arbeitskräften bzw. Fachkräften.

Zur Konjunkturmfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturmfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 734 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Österreich befindet sich im zweiten Jahr eines Konjunkturhochs, das Wirtschaftswachstum dürfte sich jedoch künftig verlangsamen!

Den aktuellen Juni-Prognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO zufolge hält der Aufschwung der Weltwirtschaft weiter an, die zunehmend protektionistische Außenhandelspolitik der USA erhöhen die Abwärtsrisiken im Prognosezeitraum. 2018 und 2019 dürfte die Weltwirtschaft dennoch um 3,8 % bzw. 3,6 % expandieren (Prognose IHS). Für die USA wird 2018 ein reales Wirtschaftswachstum von 2,8 % (IHS) bzw. 2,9 % (WIFO) erwartet, 2019 dürfte dieses zwischen 2,4 % und 2,7 % liegen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands soll sich im laufenden Jahr zwischen 1,9 % (IHS) und 2,3 % (WIFO) ausweiten, für das kommende Jahr wird ein Wachstum von rund 2 % erwartet (2019 IHS: 1,8 %; WIFO: 2,1 %).

Die österreichische Wirtschaft entwickelt sich im Einklang mit der Weltkonjunktur, aktuell befindet sich diese im zweiten Jahr eines Konjunkturhochs. Der Konjunkturhöhepunkt dürfte jedoch mittlerweile erreicht sein und die Dynamik in den kommenden Monaten abflachen. IHS und WIFO prognostizieren für 2018 ein Wirtschaftswachstum von 2,9 % bis 3,2 %. 2019 ist jedoch von einer Verlangsamung des Expansionstempos auf 1,7 % bzw. 2,2 % auszugehen. Wachstumsimpulse gehen derzeit sowohl von der Binnennachfrage als auch von der Außenwirtschaft aus. Das steigende Realeinkommen und die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt fördern den privaten Konsum. Dieser dürfte 2018 um 1,5 % (IHS) bzw. 1,8 % (WIFO) zulegen. Auch die Investitionskonjunktur erweist sich weiterhin als lebhaft (2018 IHS: +3,3 %; WIFO: +4,1 %), obwohl die diesbezügliche Prognose aufgrund der zunehmenden geopolitischen Unsicherheiten auf eine geringere Zunahme als im Vorjahr hindeutet. Ebenso verhält es sich mit den Zuwachsraten der Exportwirtschaft (2018 Warenexporte IHS: +5,4 %, WIFO: +6,3 %), wenngleich die Außenwirtschaft weiterhin einen positiven Wachstumsbeitrag leisten dürfte.¹

Prognose 2018 und 2019 für Österreich vom 29.6.2018 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2018	2019	2018	2019
BIP, real	2,9	1,7	3,2	2,2
Private Konsumausgaben, real	1,5	1,2	1,8	1,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	3,3	1,8	4,1	2,8
...Ausrüstungsinvestitionen, real	4,0	1,8	7,3	4,2
...Bauinvestitionen, real	2,5	1,8	2,0	1,4
Warenexporte, real*	5,4	4,3	6,3	4,8
Warenimporte, real*	3,5	3,3	5,2	4,2
Verbraucherpreise	2,1	2,1	2,0	2,0
unselbständig Aktiv-Beschäftigte	2,3	1,3	2,0	1,2
Arbeitslosenquote**	7,7	7,5	7,6	7,2

*IHS: reale Warenexporte/-importe lt. VGR;

WIFO: reale Warenexporte/-importe lt. Statistik Austria

**nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);

Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 29. Juni 2018: „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2018-2019“ sowie „Prognose für 2018 und 2019“.

2.2 Arbeitsmarkt

Beschäftigung expandiert kräftig, vor allem in der Steiermark!

Die anhaltende Hochkonjunktur wirkt positiv auf die Entwicklung am heimischen Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten hat sich im Jahresabstand österreichweit um 2,5 % erhöht. Spitzenreiter ist im Bundesländervergleich die Steiermark (+3,1 %), gefolgt von Tirol (+2,9 %) und Vorarlberg (+2,6 %). Gleichzeitig hat sich die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen verringert (Österreich: -10,0 %). Am stärksten fiel der Rückgang in Tirol (-16,5 %), der Steiermark (-15,9 %) und Oberösterreich (-13,2 %) aus. Entsprechend dieser Entwicklung sinkt auch die Arbeitslosenquote in Österreich von 8,0 % (Mai 2017) auf 7,1 % (Mai 2018). Am höchsten ist diese in Wien mit 11,7 %, am geringsten in Oberösterreich mit 4,3 %. Die Steiermark weist mit einer Arbeitslosenquote von 5,4 % das viertniedrigste Ergebnis im Bundesländervergleich auf und liegt damit deutlich unter dem Österreichschnitt.

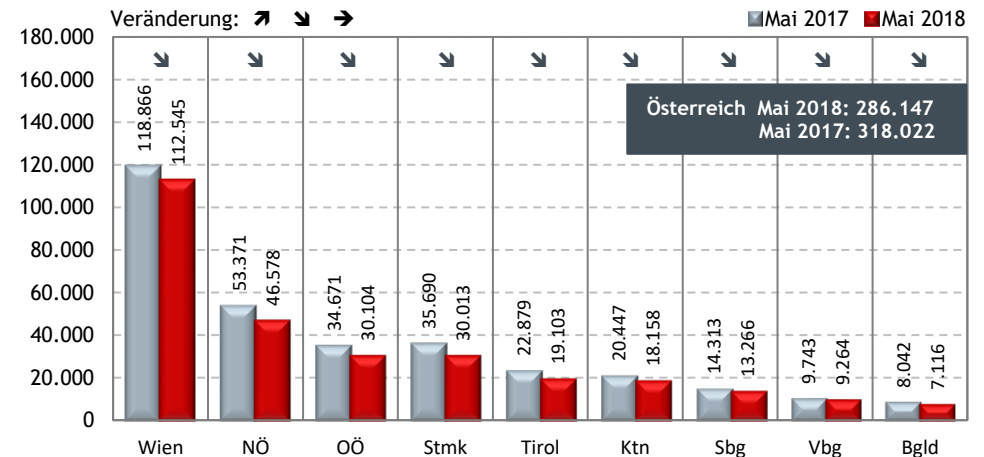
Die positive Entwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt dürfte sich laut IHS und WIFO auch das restliche Jahr fortsetzen. Für die Zahl der unselbständig Aktiv-Beschäftigten wird 2018 eine Zunahme zwischen 2,0 % (WIFO) und 2,3 % erwartet. Die Arbeitslosenquote dürfte im Österreichschnitt 7,6 % (WIFO) bzw. 7,7 % (IHS) betragen.²

Jugendarbeitslosigkeit - stärkster Rückgang in der Steiermark!

Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit folgt der Gesamtentwicklung, wobei der Rückgang in der Altersgruppe der unter 24-Jährigen im Jahresabstand deutlich stärker ausfällt (Österreich: -16,7 % bzw. 5.693 arbeitslose Jugendliche weniger). Die Steiermark führt dabei abermals die Top-3 jener Bundesländer an, die die größte Abnahme verbuchen. Im Mai 2018 waren 850 Jugendliche weniger beim AMS vorgemerkt (-22,0 %) als noch im Vorjahr. Aktuell ist daher rund jeder 10. Arbeitslose in der Steiermark jünger als 25 Jahre.

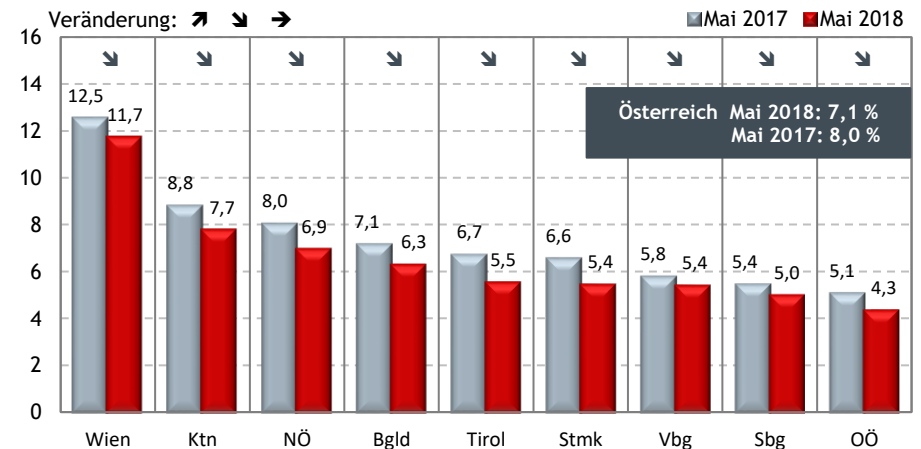
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Mai 2017 und 2018



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Mai 2017 und Mai 2018 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Statistikabteilung)

² Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29.06.2018.

2.3 Preise

Die Inflationsrate bewegt sich 2018 knapp unter der 2-Prozent-Marke, keine maßgeblichen Änderungen für 2019 zu erwarten!

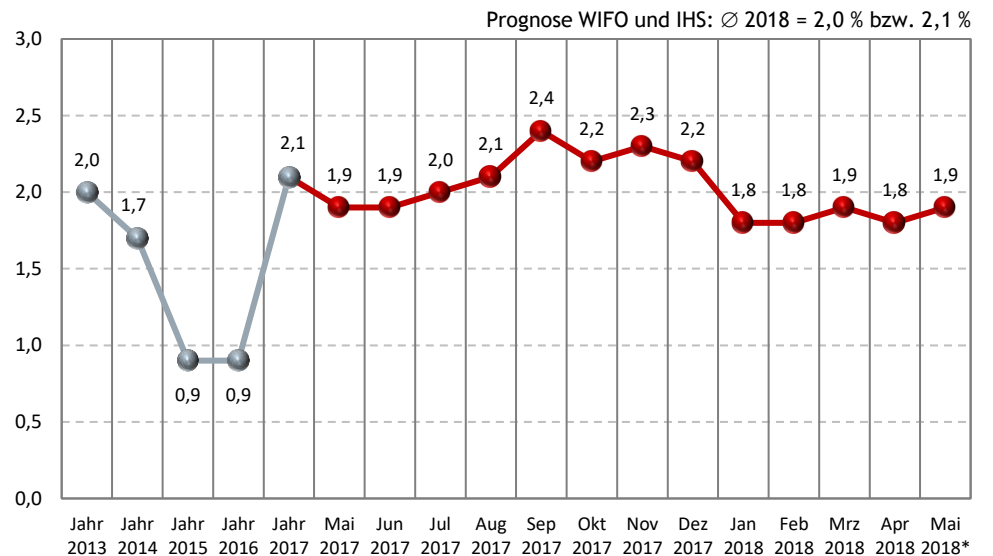
Die Inflationsrate bewegt sich seit Jahresbeginn knapp unter der 2-Prozent-Marke. WIFO und IHS rechnen für 2018 mit einer Jahresinflation von 2,0 % bzw. 2,1 %. Vor allem aufgrund der im Jahresvergleich teureren Energiepreise dürfte die Inflation in der zweiten Jahreshälfte 2018 anziehen.³

Die Teuerungsrate beläuft sich im Mai 2018 auf 1,9 %, somit gleiches Ergebnis wie im Vorjahresmonat!

Die Inflationsrate beläuft sich im Mai 2018 auf 1,9 % und erweist sich damit im Vergleich zum Vorjahresmonat (Mai 2017) als unverändert. Hauptpreistreiber waren im Jahresabstand die Ausgaben für „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +2,2 %) und „Verkehr“ (durchschnittlich +3,2 %). Ausschlaggebend für den Preisauftrieb waren dabei eine Erhöhung der Wohnungsmieten (insgesamt +3,8 %), ein Anstieg der Haushaltsenergiepreise (+2,2 %) und teurere Treibstoffpreise (+9,7 %). Ohne die positive Preisdynamik in diesen Ausgabengruppen hätte, so Statistik Austria, die Inflationsrate 1,1 % betragen. Preisdämpfend wirkten hingegen die Ausgaben für die Nachrichtenübermittlung (durchschnittlich -4,2 %), die Preise für Telefon-/Telefaxdienste und Mobiltelefone lagen um -3,2 % bzw. -11,2 % unter dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich zum Vormonat April 2018 hat sich der Verbraucherpreisindex (VPI) geringfügig erhöht (+0,1 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich für die Zunahme im Monatsabstand war in erster Linie die Ausgabengruppe „Verkehr“ (durchschnittlich +1,2 %), wobei abermals der Anstieg der Treibstoffpreise (insgesamt +4,8 %) hauptauschlaggebend war.⁴

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Mai 2018
Quelle: Statistik Austria, Stand 15.6.2018

³ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformation vom 29.06.2018.

⁴ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 15.06.2018.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die steirische Konjunktur zeigt sich weiterhin in Hochform. 66,4 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten, 8,8 % einen Umsatzrückgang. Der daraus resultierende Saldo bleibt mit 57,6 Prozentpunkten annähernd unverändert gegenüber der Herbst-2017-Umfrage und befindet sich somit weiterhin auf hohem Niveau. Ein größerer Abschwung ist vorerst nicht in Sicht, der Ausblick für die kommenden Monate bleibt stabil: Insgesamt gehen 48,4 % von einer positiven und nur 5,6 % von einer negativen Umsatzentwicklung aus (Erwartungssaldo: 42,8 Prozentpunkten).

Auftragslage

Ähnlich wie beim Gesamtumsatz verhält es sich auch mit den Rückmeldungen zur Auftragslage: Der Saldo der bisherigen Auftragssituation liegt konstant bei 52,2 Prozentpunkten (Auftragszahlen gestiegen: 61,0 %; gesunken: 8,8 %) und knüpft somit am ausgezeichneten Ergebnis von Herbst 2017 an. Auch der Erwartungssaldo hat sich mit 31,9 Prozentpunkten gegenüber der letzten Umfrage nur leicht verändert: Insgesamt blicken 41,2 % der befragten Unternehmen optimistisch und lediglich 9,3 % pessimistisch den kommenden 12 Monaten entgegen.

Preise

Die Saldenwerte zum Preisniveau fallen im Frühjahr 2018 hoch aus - für Phasen der Hochkonjunktur allerdings nichts Ungewöhnliches. Bisher haben 46,3 % ihre Verkaufspreise erhöht und nur 7,8 % gesenkt (Saldo bisher: 38,5 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate rechnen 43,1 % mit einer Preissteigerung und 5,4 % mit einer Preissenkung (Erwartungssaldo: 37,6 Prozentpunkte). Hauptausschlaggebend für die Anhebung des Preisniveaus sind vor allem Löhne und Gehälter sowie Preise von Vorleistungen und Material.

Investitionen

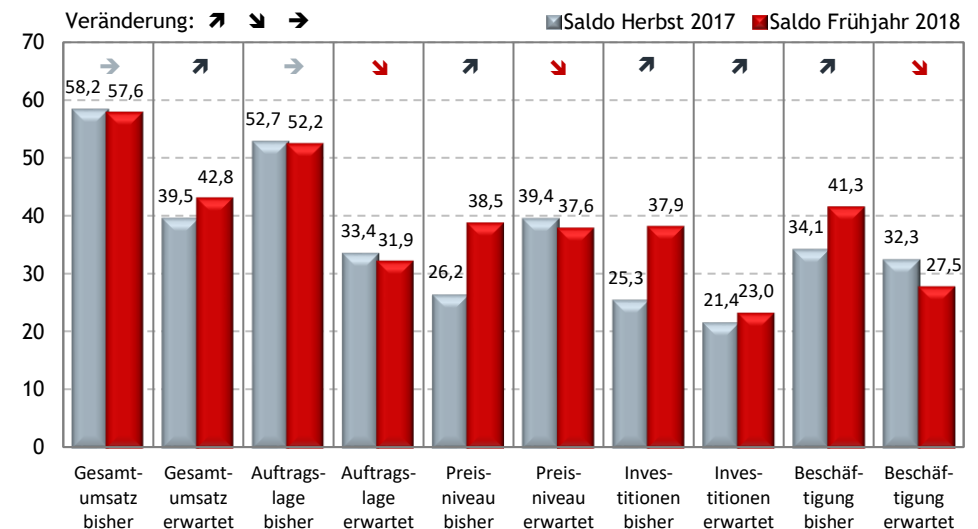
Die anhaltende konjunkturelle Hochphase begünstigt auch die Investitionskonjunktur. Bisher haben 46,5 % ihr Investitionsvolumen ausgeweitet und nur

8,6 % verringert. Der Saldowert erhöht sich damit im Frühjahr 2018 auf 37,9 Prozentpunkte. Auch der Erwartungssaldo hat mit einem Ergebnis von 23,0 Prozentpunkten dazugewonnen, wenngleich der Anstieg nur leicht ausfällt. Insgesamt gehen 38,4 % von einer Zunahme und 15,5 % von einer Abnahme ihrer Investitionen aus. Ausschlaggebend für die anhaltende Investitionsbereitschaft sind vor allem Ersatzbedarf und Neuinvestitionen.

Beschäftigung

In Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung der vergangenen 12 Monate erhöht sich der Saldo erneut auf 41,3 Prozentpunkte (Personal aufgestockt: 49,6 %; abgebaut: 8,3 %). Der Erwartungssaldo weist mit 27,5 Prozentpunkten zwar einen Rückgang gegenüber Herbst 2017 auf, bleibt aber klar positiv. Mehr als die Hälfte (55,2 %) erwartet keine Personalstandänderungen.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Herbst 2017 und Frühjahr 2018 in Prozentpunkten



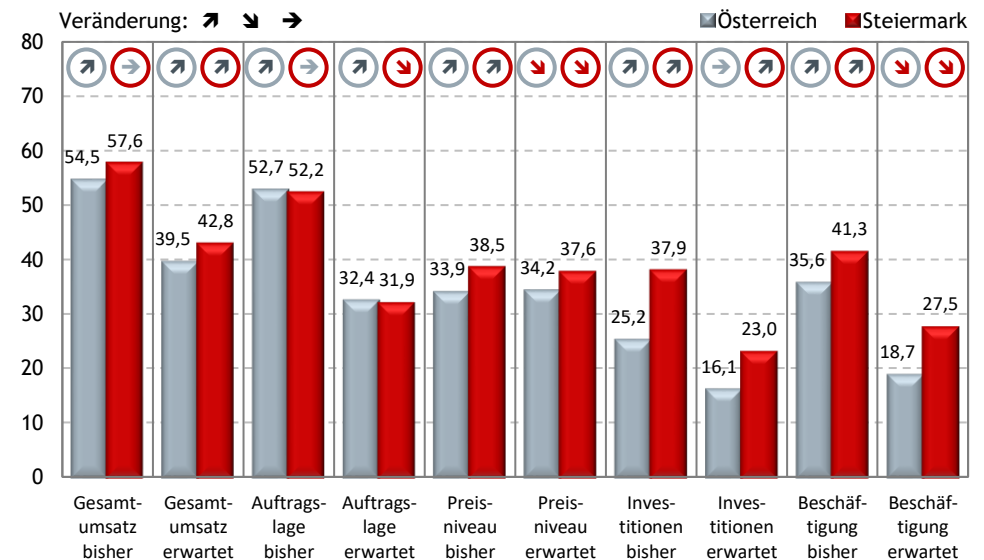
3.2 Steiermark und Österreich im Vergleich

Österreichs Wirtschaft ist weiterhin in Hochform, Konjunkturkurve dürfte aber im Jahresverlauf abflachen!

Das Konjunkturhoch in Österreich hält weiter an. Die Saldenwerten zur bisherigen und erwarteten Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) liegen im Frühjahr 2018 nach wie vor auf hohem Niveau bzw. können sich gegenüber der Herbst-2017-Umfrage sogar leicht verbessern. Die gute Wirtschaftslage der vergangenen 12 Monate spiegelt sich dabei vor allem in den Rückmeldungen zur Umsatz- und Auftragsentwicklung wider. Nicht nur in der Steiermark, sondern österreichweit betragen diesbezüglich die Saldenwerte mehr als 50 Prozentpunkte. Insgesamt verzeichneten knapp zwei Drittel der befragten österreichischen Unternehmen ein Umsatz- bzw. Auftragsplus im letzten Jahr (Österreich bisher: 63,3 % Verbesserung des Gesamtumsatzes und 61,6 % Verbesserung der Auftragslage). Auch künftig dürfte die Entwicklung erfreulich ausfallen. Die Erwartungen der Unternehmen bleiben überwiegend optimistisch, obwohl davon auszugehen ist, dass die Konjunkturkurve in den nächsten Monaten abflachen wird. Nichtsdestotrotz erweist sich der Ausblick als stabil, was sich auch bei den Rückmeldungen zu den Investitionsabsichten bemerkbar macht. Der diesbezügliche Erwartungssaldo ist im Vergleich zur Herbst-2017-Umfrage mit 16,1 Prozentpunkten nahezu unverändert (Erwartungen in Österreich: 29,1 % Investitionen werden steigen, 13,1 % Investitionen werden sinken). Knapp die Hälfte der befragten österreichischen Unternehmen (48,5 %) plant zudem Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten zu tätigen.

Von der robusten Konjunkturlage profitiert auch die Situation am Arbeitsmarkt. In den vergangenen Monaten haben deutlich mehr Unternehmen Personal eingestellt (Österreich: 44,5 %; Steiermark: 49,6 %) als abgebaut (Österreich: 8,8 %; Steiermark: 8,3 %). In etwa jedes dritte heimische Unternehmen (Österreich: 32,6 %; Steiermark: 36,1 %) rechnet mit einer (weiteren) Zunahme seiner Beschäftigtenzahl in den kommenden 12 Monaten. Eingedämmt wird das Beschäftigungswachstum lediglich vonseiten des Angebots an Fachkräften. Immer mehr Unternehmen fällt es zunehmend schwer geeignetes Personal zu finden.

Steiermark und Österreich im Vergleich Salden Frühjahr 2018 in Prozentpunkten



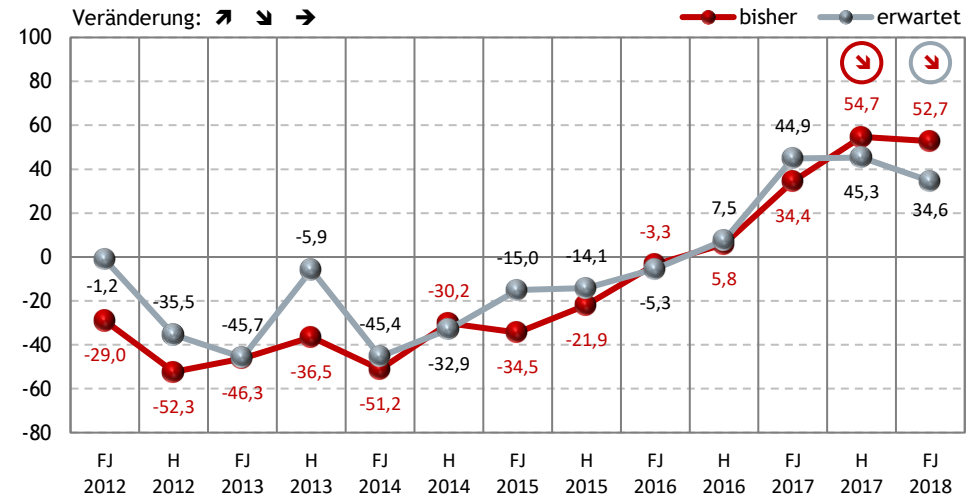
3.3 Steiermark im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Hochphase hält an, vorerst kein größerer Abschwung erkennbar!

Mit Ende 2016 hat die Konjunktur deutlich an Dynamik gewonnen. Seit Herbst 2017 befindet sich die Steiermark in einem Konjunkturhoch, das sich auch im Frühjahr 2018 fortsetzt. Konkret beurteilen 61,7 % die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 12 Monate positiv und lediglich 8,9 % negativ (Saldo bisher: 52,7 Prozentpunkte). Auch wenn sich die Konjunkturkurve künftig ein wenig abflachen dürfte, ist davon auszugehen, dass das gute Wirtschaftsklima auch im restlichen Jahresverlauf weitgehend anhält. Der Erwartungssaldo liegt zwar unter dem Herbst-2017-Niveau bei 34,6 Prozentpunkten, mehr als 90 % der befragten Unternehmen rechnen aber mit einer zumindest gleichbleibenden Wirtschaftslage in den kommenden 12 Monaten. Nur wenige Unternehmen (7,6 %) gehen von einer Verschlechterung des Wirtschaftsklimas aus.

Wirtschaftsklima im Zeitvergleich

Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten

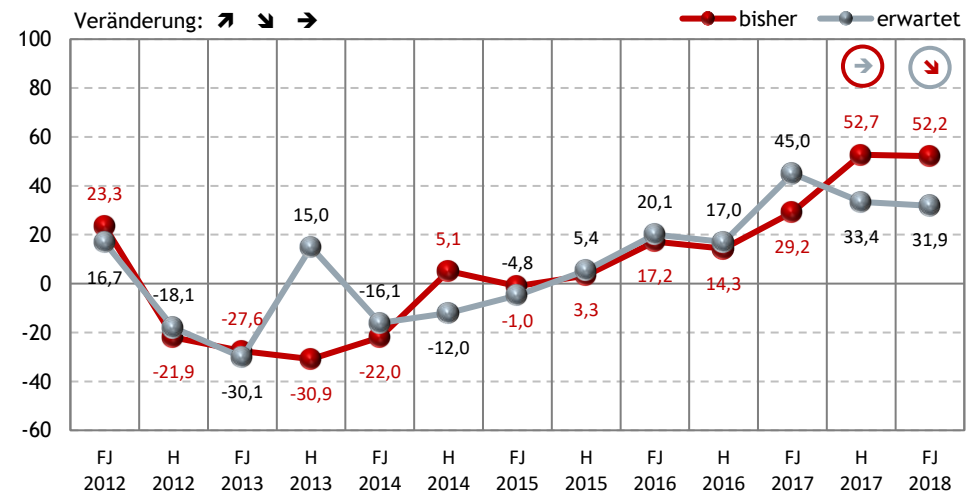


Auftragslage: Einschätzungen unterstreichen positiven Gesamteindruck, Erwartungssaldo trotz Rückgang auf solidem Niveau!

Der Saldo zur bisherigen Auftragslage pendelt sich jenseits der 50 Prozentpunkte ein (52,2 Prozentpunkte). 61,0 % der befragten Betriebe konnten bisher steigende Auftragszahlen verbuchen, während sich nur 8,8 % mit einem Rückgang konfrontiert sahen. Auch die Erwartungen der Unternehmen an die kommenden Monate haben sich nur geringfügig gegenüber Herbst 2017 verändert. Der Erwartungssaldo beläuft sich aktuell auf solide 31,9 Prozentpunkte, womit auch in naher Zukunft von einer zufriedenstellenden Auftragsentwicklung auszugehen ist. Knapp jedes zweite Unternehmen rechnet dabei mit einer stabilen Auftragslage in den kommenden 12 Monaten.

Auftragslage im Zeitvergleich

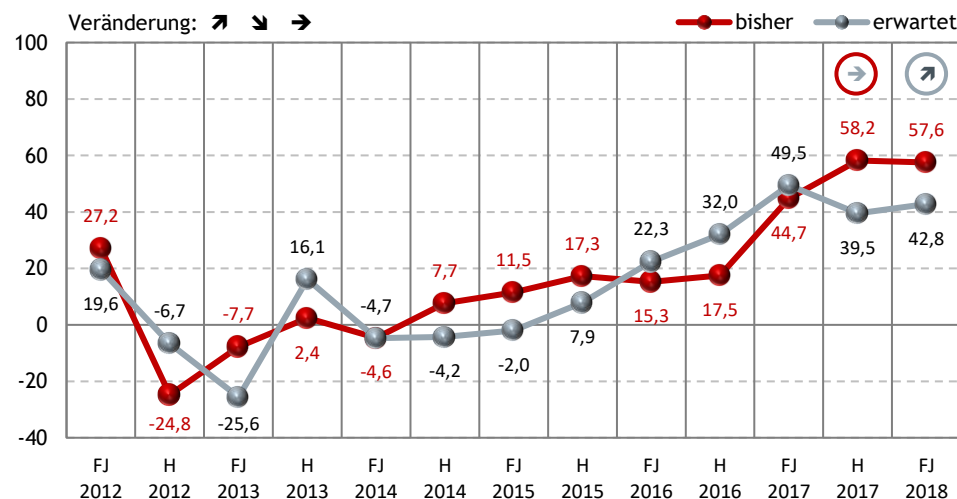
Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Bisher erfreuliche Umsatzentwicklung, Ausblick weiterhin stabil!

Aufgrund der guten konjunkturellen Lage erweist sich der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes stabil auf hohem Niveau. Mit einem Ergebnis von 57,6 Prozentpunkten kann der Spitzenwert der Herbst-2017-Umfrage im Wesentlichen gehalten werden. Insgesamt vermeldeten 66,4 % der befragten Unternehmen einen Umsatzanstieg und 8,8 % einen Umsatzrückgang. Auch die Erwartungen an den weiteren Jahresverlauf sind überwiegend von Optimismus getragen. Konkret zeigen sich 48,4 % optimistisch und 5,6 % pessimistisch in Bezug auf die kommenden 12 Monate. Der Erwartungssaldo steigt daher von 39,5 (Herbst 2017) auf 42,8 Prozentpunkte leicht an. Der Ausblick bleibt somit weiterhin stabil.

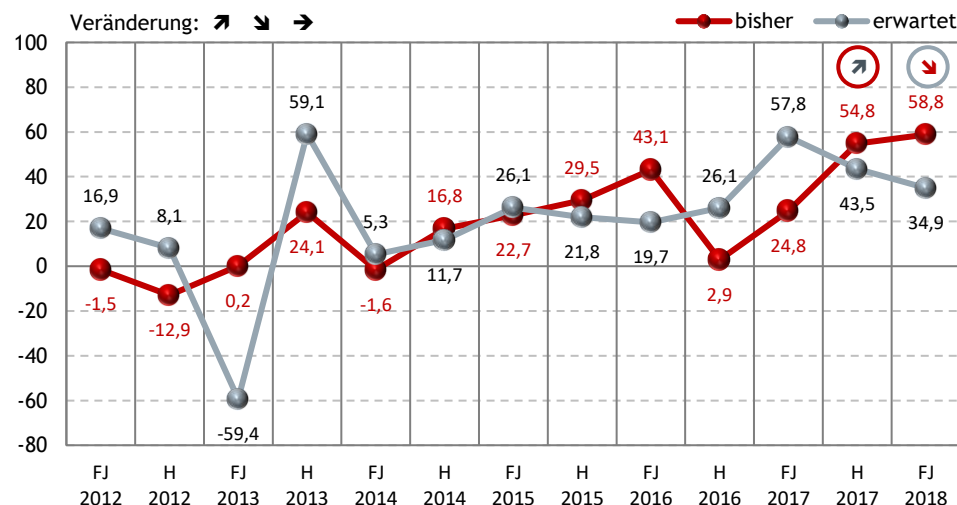
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Anziehen der Weltkonjunktur beflügelt Exportwirtschaft, Erwartungen trotz Saldorückgang optimistisch!

In den vergangenen 12 Monaten profitierte die heimische Exportwirtschaft vor allem von der dynamischen Entwicklung der Weltwirtschaft. 63,3 % der befragten Exporteure verzeichnen einen Anstieg ihrer bisherigen Exportumsätze, nur 4,5 % mussten einen Rückgang hinnehmen. Der daraus resultierende Saldo von 58,8 Prozentpunkten hat den Wert von Herbst 2017 nochmals übertroffen und stellt somit den neuen Höchstwert der vergangenen sechs Jahre dar. In den kommenden Monaten deuten die Erwartungen auf eine Abflachung der bisherigen Entwicklung hin: 41,4 % der Exportunternehmen rechnen mit einem steigenden und 6,5 % mit einem sinkenden Exportumsatz. Der Erwartungssaldo von 34,9 Prozentpunkten liegt zwar unter dem Wert der letzten Herbst-Umfrage, ist aber dennoch im Zeitvergleich ein solides Ergebnis.

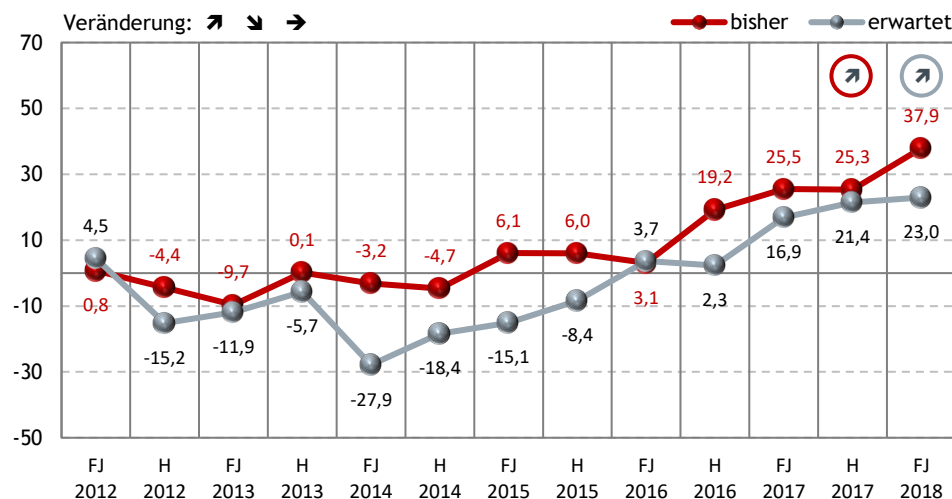
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



Investitionen: Stabile Konjunkturlage fördert Investitionsbereitschaft steirischer Unternehmen!

Das gute und zugleich stabile Wirtschaftsklima fördert auch die Investitionsbereitschaft der Betriebe. Das Investitionsvolumen der vergangenen 12 Monate hat sich bei 46,5 % erhöht und bei 8,6 % verringert. Der Saldo steigt somit gegenüber Herbst 2017 auf 37,9 Prozentpunkten und repräsentiert damit den Höchstwert im Betrachtungszeitraum seit 2012. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen dürfte auch in den nächsten 12 Monaten überwiegend anhalten: Der Erwartungssaldo steigt leicht auf 23,0 Prozentpunkte, wobei 38,4 % von einer positiven und 15,5 % von einer negativen Entwicklung ihres Investitionsvolumens ausgehen. Hauptmotive bilden dabei abermals Ersatzbedarf (55,7 % der investitionsgeneigten Unternehmen) und Neuinvestitionen (52,2 %). Lediglich 12,9 % planen in naher Zukunft gar keine Investitionen.

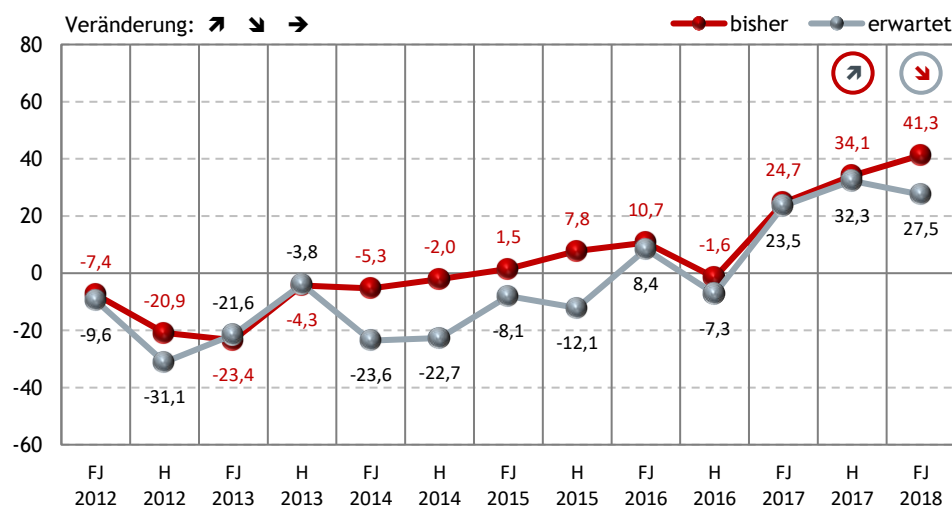
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2017 in Prozentpunkten



Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten

Der wirtschaftliche Aufschwung macht sich seit 2017 auch zunehmend in der Beschäftigungsnachfrage bemerkbar. Die Salden sind seit Herbst 2016 deutlich im Steigen begriffen. Im Frühjahr 2018 erhöht sich der Saldo der bisherigen Beschäftigungsentwicklung erneut und erreicht mit 41,3 Prozentpunkten das beste Ergebnis seit dem Jahr 2007. Fast jedes zweite befragte Unternehmen hat in den vergangenen 12 Monaten Personal aufgestockt, lediglich 8,3 % sahen sich gezwungen Personal abzubauen. Auch künftig rechnet immerhin noch gut jeder dritte Betrieb mit einer Zunahme seiner Beschäftigtenzahl, die Mehrheit (55,2 %) geht jedoch von einem gleichbleibenden Personalstand in den nächsten Monaten aus. Der Erwartungssaldo kommt somit im Frühjahr 2018 bei 27,5 Prozentpunkten zu liegen.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2012 bis 2018 in Prozentpunkten



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Kleinunternehmen weisen im Frühjahr 2018 weiterhin ein positives Konjunkturprofil auf. Die bisherige Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) wird in Teilbereichen sogar noch besser eingeschätzt als bei der Herbst-2017-Umfrage. Konkret verbuchten 56,7 % der befragten Kleinunternehmen einen Anstieg und lediglich 7,9 % einen Rückgang ihres Gesamtumsatzes in den letzten 12 Monaten. Mit einem Umsatzsaldo von 48,8 Prozentpunkten setzt sich die Aufwärtsbewegung vom Herbst weiter fort. Der Erwartungssaldo hat sich mit 36,9 Prozentpunkten ebenfalls verbessert, die Optimisten (42,8 %) überwiegen deutlich gegenüber den Pesimisten (5,9 %).

Auftragslage

Die Einschätzungen zur bisherigen und erwarteten Auftragslage zeigen sich gegenüber Herbst 2017 nahezu unverändert. Die Saldenwerte bleiben auf hohem Niveau. 52,0 % der befragten Kleinunternehmen konnten im vergangenen Jahr eine Verbesserung ihrer Auftragssituation verbuchen, 8,9 % sahen sich mit einer Verschlechterung konfrontiert (Saldo bisher: 43,1 Prozentpunkte). Auch der Ausblick bleibt stabil: 37,5 % der befragten Kleinunternehmen zeigen sich zuversichtlich in Bezug auf die kommenden 12 Monate, nur 7,3 % gehen von einer negativen Entwicklung der Auftragslage aus. Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 30,2 Prozentpunkten entspricht damit fast genau dem Ergebnis der Herbst-2017-Umfrage.

Preise

Die vergangenen 12 Monate waren überwiegend von einer positiven Preisdynamik gekennzeichnet - für Phasen der Hochkonjunktur nicht ungewöhnlich. 43,0 % haben ihr Preisniveau erhöht, lediglich 6,9 % haben ihre Verkaufspreise gesenkt. Der bisherige Saldo steigt dementsprechend stark auf 36,1 Prozentpunkte an. Für die kommenden 12 Monate erwarten ebenfalls deutlich mehr Unternehmen eine Preiserhöhung (41,9 %) als eine Preissenkung (4,0 %). Der Erwartungssaldo steigt damit auf 37,9 Prozentpunkte.

Investitionen

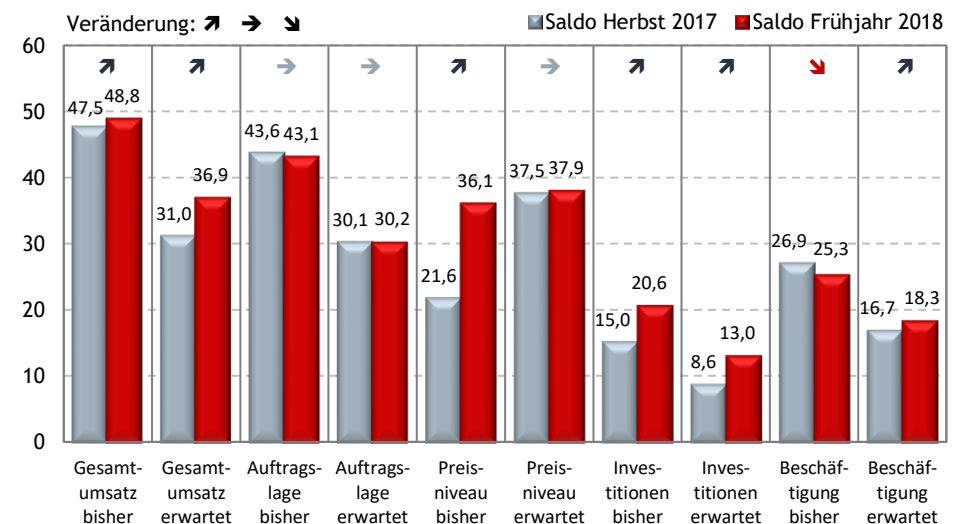
Auch die Investitionstätigkeit hat sich verbessert. Die Saldenwerte klettern im Frühjahr 2018 auf 20,6 (bisher) bzw. 13,0 Prozentpunkte (erwartet). Die Investitionsabsichten fallen dennoch zurückhaltender aus als bei Groß- und Mittelbetrieben, vergleichsweise „nur“ jedes vierte Kleinunternehmen rechnet in naher Zukunft mit einer Ausweitung seines Investitionsvolumens.

Beschäftigung

Die anhaltende Hochkonjunktur spiegelt sich auch bei den Kleinbetrieben in den Beschäftigungssalden wider. Jeder Dritte hat ihn den vergangenen 12 Monaten Personal eingestellt, knapp jeder Fünfte geht auch künftig von steigenden Beschäftigtenzahlen aus. Die Salden kommen damit im Frühjahr 2018 bei 25,3 (bisher) und 18,3 Prozentpunkten (erwartet) zu liegen.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen

1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Die Trendpfeile im Konjunkturprofil der steirischen Mittelbetriebe sind überwiegend nach oben gerichtet. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes konnte sich mit einem Wert von 54,7 Prozentpunkten gegenüber der Herbstumfrage leicht verbessern. Konkret melden 62,7 % der Befragten einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten rück, während nur 7,9 % mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten. Die Erwartungen bleiben hoch: 51,4 % rechnen auch künftig mit (weiteren) Umsatzzuwächsen, 6,1 % der befragten Mittelbetriebe gehen von einem Umsatzrückgang aus (Erwartungssaldo: 45,3 Prozentpunkte). Mit einer großen Trendumkehr ist daher vorerst nicht zu rechnen.

Auftragslage

Bergauf geht es auch mit den Saldenwerten zur Auftragslage. In Bezug auf die Auftragsentwicklung in den vergangenen 12 Monaten melden 63,0 % eine Verbesserung und 6,8 % eine Verschlechterung ihrer Auftragslage rück. Der daraus resultierende Saldo steigt somit stark auf 56,2 Prozentpunkte an. Auch die Erwartungen an die Zukunft haben sich im Vergleich zur Herbst 2017-Umfrage verbessert: Bei einem Erwartungssaldo von 36,6 Prozentpunkten überwiegen die Optimisten (44,4 % der befragten Mittelbetriebe) die Pessimisten (7,8 %) deutlich.

Preise

Die Saldenwerte bleiben auf hohem Niveau, auch wenn der Saldo des bisherigen Preisniveaus auf 24,9 Prozentpunkte gesunken ist (Preise sind gestiegen: 34,6 %; gesunken: 9,7 %). Für die kommenden 12 Monate rechnen 36,2 % der Mittelbetriebe mit einer (weiteren) Anhebung ihrer Verkaufspreise, nur 5,7 % gehen von einer negativen Preisentwicklung aus (Erwartungssaldo: 30,5 Prozentpunkte).

Investitionen

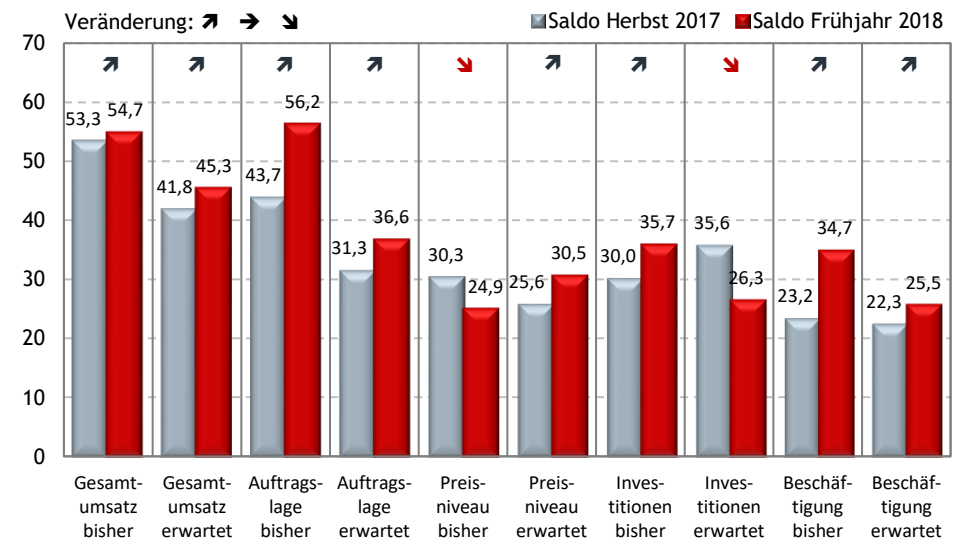
Die positive und zugleich stabile Konjunkturlage macht sich auch beim Investitionsverhalten bemerkbar: 44,9 % der befragten Mittelbetriebe haben

ihr bisheriges Investitionsvolumen ausgeweitet und lediglich 9,1 % haben dieses verringert. Der Saldo klettert damit auf 35,7 Prozentpunkte. Der Erwartungssaldo hat sich hingegen verschlechtert: Mit 26,3 Prozentpunkten liegt dieser unter dem Ergebnis der Herbst-2017-Umfrage. Nichtsdestotrotz rechnen 36,9 % - und somit gut jeder dritte befragte Mittelbetrieb - mit einem Anstieg ihrer Investitionen in den kommenden 12 Monaten.

Beschäftigung

Überwiegend positiv fällt auch die Beschäftigungsentwicklung der letzten Monate aus: Der bisherige Saldo erhöht sich auf 34,7 Prozentpunkte (Personal aufgestockt: 46,8 %; abgebaut: 12,0 %). Auch künftig dürfte die Beschäftigungsnachfrage hoch bleiben: 32,5 % gehen von einer Zunahme und nur 7,0 % von einer Abnahme ihrer Beschäftigtenzahl aus. Der Erwartungssaldo steigt damit leicht auf 25,5 Prozentpunkte.

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Die stabile internationale Wirtschaftslage wirkt sich positiv auf die Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) der steirischen Großunternehmen aus. Die Saldenwerte sind auch im Frühjahr 2018 trotz vereinzelt negativer Entwicklungen überdurchschnittlich gut. In puncto Gesamtumsatz konnten 82,4 % diesen in den vergangenen 12 Monaten steigern, wohingegen nur 10,9 % Umsatzeinbußen hinnehmen mussten. Der daraus resultierende Saldo von 71,5 Prozentpunkten erweist sich im Vergleich zum Herbst 2017 konstant auf hohem Niveau. Auch die Erwartungen der Großbetriebe sind weiterhin von Optimismus getragen: 52,1 % rechnen mit einer Verbesserung und 4,8 % mit einer Verschlechterung ihres Gesamtumsatzes in den kommenden 12 Monaten (Erwartungssaldo: 47,3 Prozentpunkte).

Auftragslage

Der Saldo zur bisherigen Auftragslage sinkt zwar auf 59,0 Prozentpunkte, stellt aber dennoch ein gutes Ergebnis dar. Immerhin 69,9 % melden positive und lediglich 10,9 % eine schlechte Auftragsentwicklung rück. Auch die Einschätzung hinsichtlich der kommenden 12 Monate fallen etwas schlechter aus als noch im Herbst 2017: Der Erwartungssaldo sinkt auf 28,9 Prozentpunkte, insgesamt blicken aber dennoch 42,3 % der Großunternehmen optimistisch der Zukunft entgegen.

Preise

Der guten Konjunktorentwicklung entsprechend ziehen nun auch die Preise stark an. In den letzten Monaten haben 63,1 % ihr Preisniveau erhöht und nur 6,9 % gesenkt. Der Saldo steigt damit markant auf 56,2 Prozentpunkte. Mehr als die Hälfte der Großunternehmen (51,9 %) rechnet auch künftig mit einem (weiteren) Preisanstieg, wohingegen nur 6,9 % von einer Senkung ihrer Verkaufspreise ausgehen. Dementsprechend bleibt der Erwartungssaldo mit 45,0 Prozentpunkten trotz rückläufiger Entwicklung hoch.

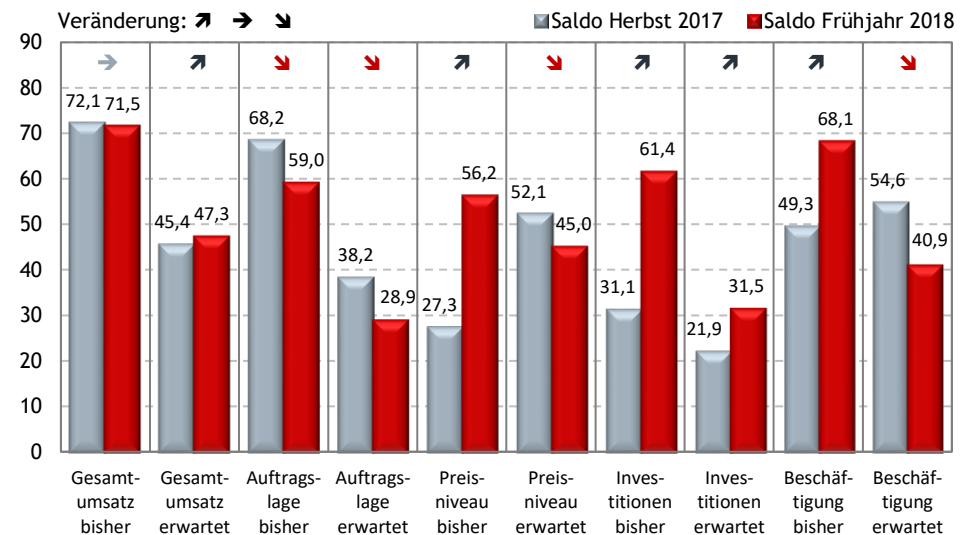
Investitionen

Positiv entwickelt sich auch die Investitionskonjunktur der steirischen Großunternehmen. Sowohl der bisherige (61,4 Prozentpunkte) als auch der Erwartungssaldo (31,5 Prozentpunkte) legen stark zu. Für die kommenden Monate gehen 56,1 % von einer Ausweitung und 24,6 % von einer Verringerung ihres Investitionsvolumens aus.

Beschäftigung

Aufgrund der wirtschaftlichen Hochkonjunktur bleibt auch die Nachfrage nach Fachkräften bzw. qualifiziertem Personal im Frühjahr 2018 ungebrochen. Der Beschäftigungssaldo legt gegenüber Herbst 2017 kräftig zu und klettert auf 68,1 Prozentpunkte. Der Erwartungssaldo sinkt zwar leicht auf 40,9 Prozentpunkte, die Mehrheit der befragten Großunternehmen plant jedoch Personal in den kommenden 12 Monaten aufzustocken (54,4 %).

Konjunkturprofil der Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



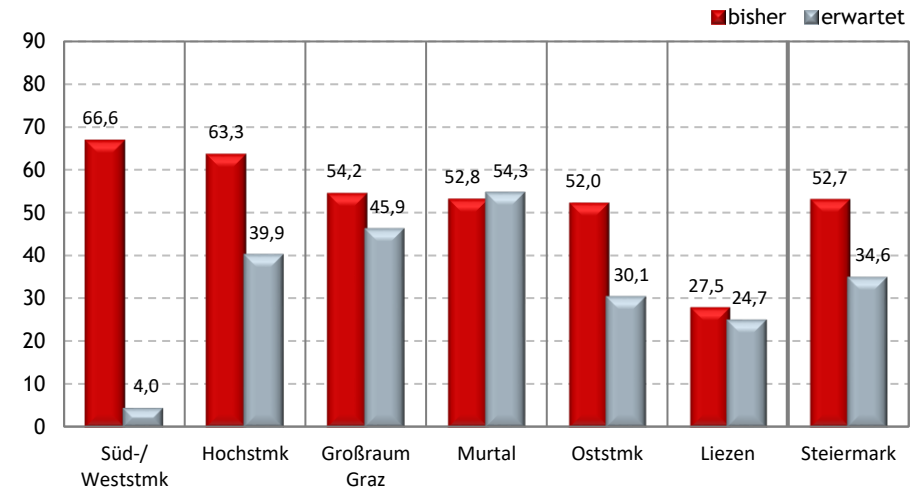
5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Die Einschätzungen zum bisherigen Wirtschaftsklima stehen auch auf regionaler Ebene im Zeichen der anhaltenden Hochkonjunktur. Die diesbezüglichen Salden liegen in nahezu allen Regionen jenseits der 50 Prozentpunkte. Einzig **Liezen** bildet mit einem Saldo von 27,5 Prozentpunkten die Ausnahme. Hier melden überdurchschnittlich viele Unternehmen eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas rück. In Bezug auf die Erwartungen an die kommenden 12 Monate überwiegen insgesamt die optimistischen die pessimistischen Einschätzungen. Alle Regionen weisen damit einen Positivsaldo auf. In der **Süd-/Weststeiermark** liegt der Erwartungssaldo zwar mit 4,0 Prozentpunkten nur knapp über der Nulllinie, allerdings erwarten hier rund 60 % kaum Änderungen in Bezug auf das aktuelle Wirtschaftsklima in naher Zukunft.

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2018 in Prozentpunkten

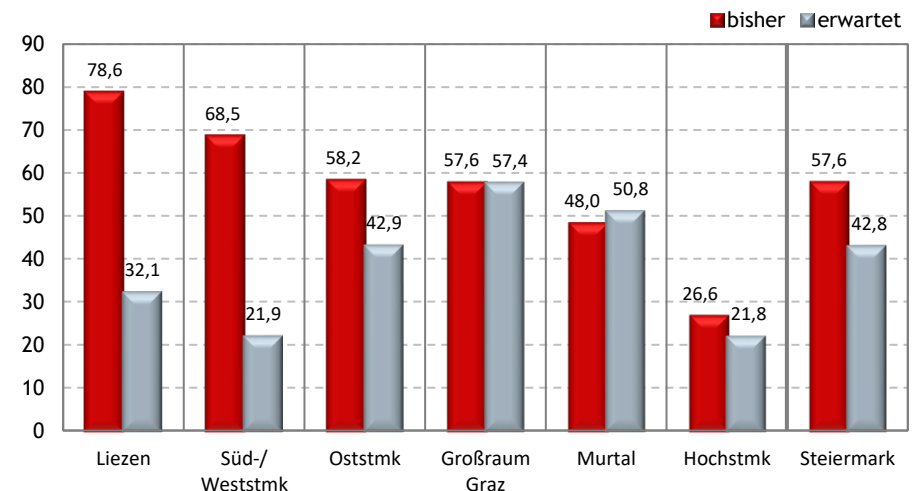


Gesamtumsatz

Die gute Wirtschaftslage der vergangenen 12 Monate spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung der befragten Betriebe wider. Ausnahmslos alle Regionen können eine positive Bilanz ziehen. Vier der insgesamt sechs Regionen weisen einen Saldowert jenseits der 50 Prozentpunkte auf. Lediglich die **Hochsteiermark** mit 26,6 Prozentpunkten liegt deutlich darunter, obwohl auch hier immerhin 45,8 % der befragten Unternehmen eine positive Umsatzentwicklung aufweisen. Auch der Ausblick für die kommenden Monate bleibt über alle Regionen hinweg stabil. Besonders optimistisch blicken die Unternehmen der Regionen **Großraum Graz**, **Murtal** und **Oststeiermark** in die Zukunft.

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2018 in Prozentpunkten

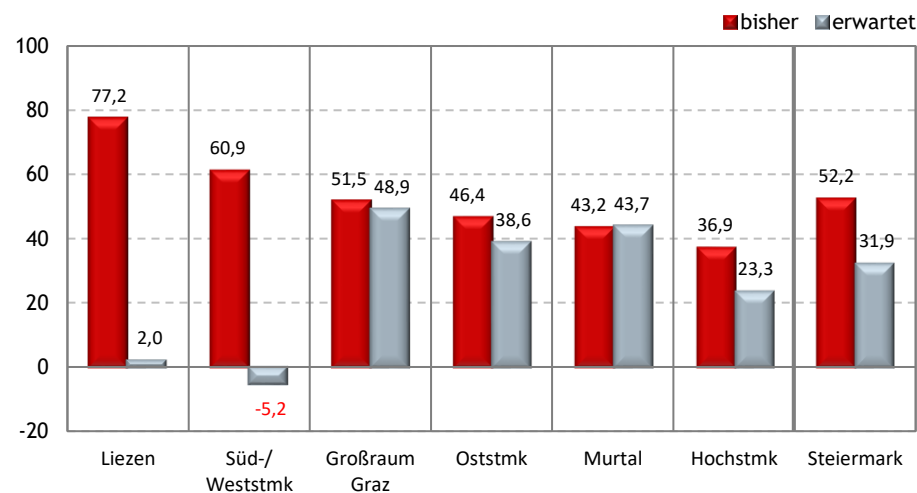


Auftragslage

Die Einschätzungen zur Auftragslage entsprechen dem Gesamteindruck. Die Salden zur bisherigen Auftragsentwicklung liegen nahezu durchwegs auf hohem Niveau. Spitzenreiter ist **Liezen** (Saldo bisher: 77,2 Prozentpunkte), gefolgt von der **Süd-/Weststeiermark** (60,9) und dem **Großraum Graz** (51,5). Hinsichtlich der Erwartungshaltung gibt es jedoch starke regionale Unterschiede: Während in vier Regionen die Erwartungssalden klar positiv ausfallen, liegt dieser in **Liezen** nur knapp über der Nulllinie (2,0 Prozentpunkte) und in der **Süd-/Weststeiermark** sogar im negativen Bereich (-5,2 Prozentpunkte). In der Süd-/Weststeiermark ist jedoch auffallend, dass hier eine deutliche Mehrheit (rund 70 % der Betriebe) von einer gleichbleibenden Auftragslage in den kommenden 12 Monaten ausgeht. 12,3 % zeigen sich optimistisch und 17,5 % pessimistisch.

Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2018 in Prozentpunkten

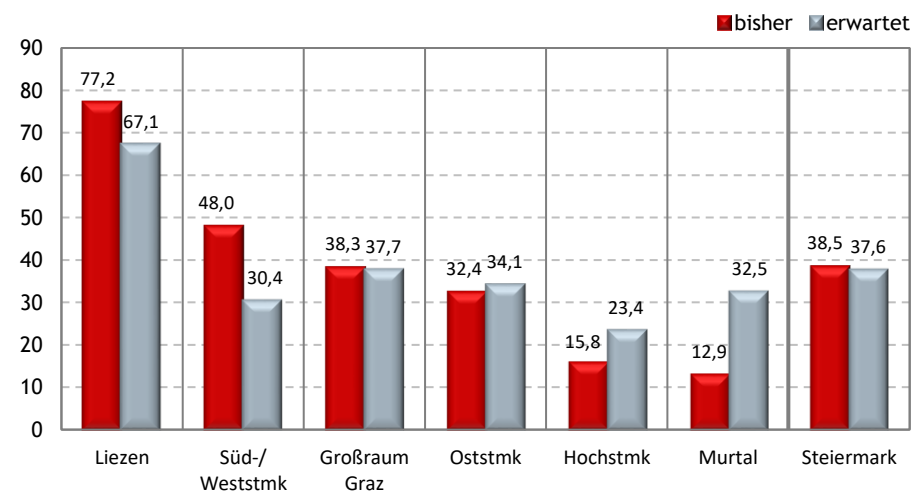


Preise

Die Salden zur bisherigen und künftigen Verkaufspreisentwicklung fallen im Frühjahr 2018 vergleichsweise hoch aus, was angesichts der nach wie vor überdurchschnittlich guten Konjunkturlage wenig überraschend ist. Besonders **Liezen** sticht im regionalen Vergleich hervor (Saldo bisher: 77,2 Prozentpunkte; erwartet: 67,1 Prozentpunkte). Dort gehen 70,1 % der befragten Unternehmen von einer (weiteren) Preiserhöhung in den kommenden Monaten aus. Auch im **Murtal**, das noch im Herbst 2017 die niedrigsten Saldenwerte auswies, sehen wieder deutlich mehr Unternehmen Spielraum für Preiserhöhungen: Für die folgenden Monate rechnet jedes dritte Unternehmen mit steigenden Preisen, nur 0,6 % sehen sich mit einer Preissenkung konfrontiert.

Preisniveau im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2018 in Prozentpunkten

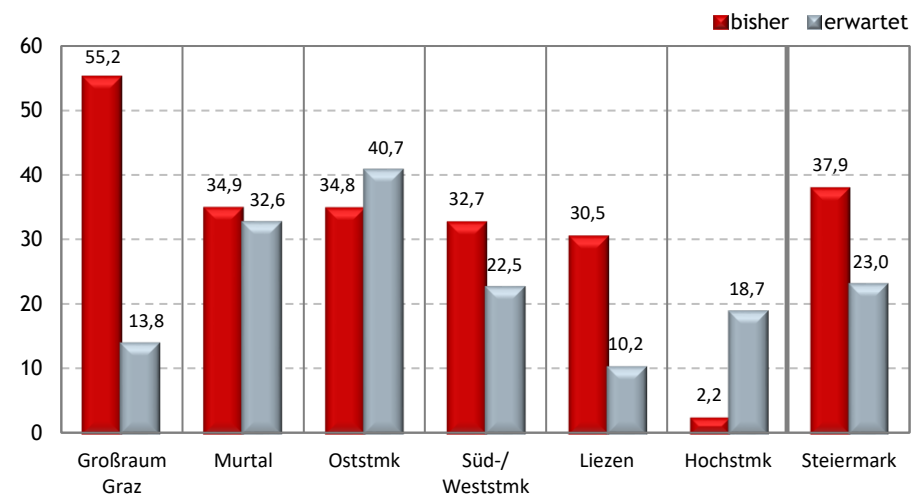


Investitionen

Die Investitionsbereitschaft fällt in den Regionen teils sehr unterschiedlich aus. Während im **Großraum Graz** in den vergangenen 12 Monaten 58,4 % ihre Investitionen ausgeweitet haben, trifft dies nur auf 21,5 % der befragten Unternehmen in der Hochsteiermark zu. Großraum Graz belegt damit den ersten und die Hochsteiermark den letzten Platz im regionalen Ranking. Auch in Bezug auf das voraussichtliche Investitionsgeschehen der kommenden 12 Monate zeigen sich klare Unterschiede: Mit einem Erwartungssaldo von 40,7 Prozentpunkten liegt die **Oststeiermark** an der Spitze, **Liezen** hingegen mit 10,2 Prozentpunkten das Schlusslicht. Trotz dieser differierenden Ergebnisse erweist sich die Investitionskonjunktur über alle steirischen Regionen hinweg als robust.

Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2018 in Prozentpunkten

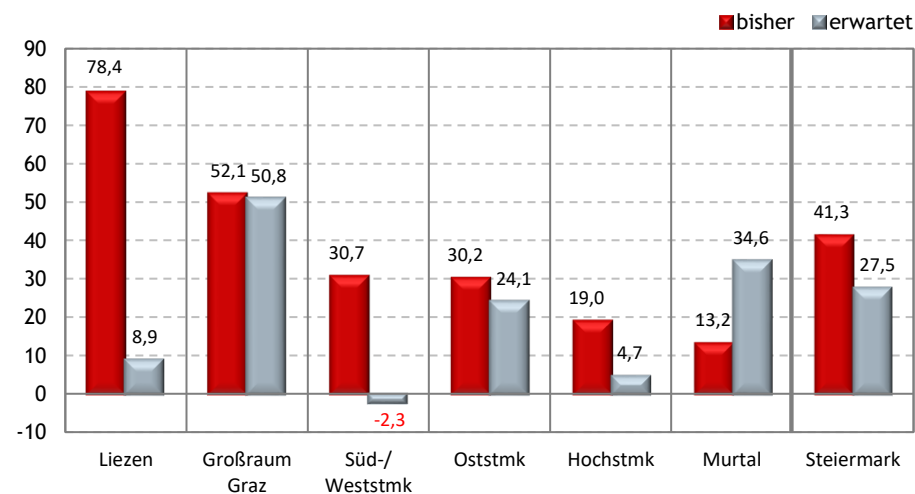


Beschäftigung

Aufgrund des Konjunkturhochs wurde bisher in allen Regionen mehr Personal eingestellt als abgebaut. Vor allem in **Liezen** fallen die Rückmeldungen besonders positiv aus: 81,0 % der befragten Betriebe verzeichnen einen Anstieg ihrer bisherigen Beschäftigtenzahl (Saldo bisher: 78,4 Prozentpunkte), immerhin 32,6 % rechnen auch für die kommenden Monate mit einer (weiteren) Personalaufstockung. In punkto Erwartungen an die künftige Beschäftigungsentwicklung zeigen sich insbesondere die Unternehmen im **Großraum Graz** (Erwartungssaldo: 50,8 Prozentpunkte) und im **Murtal** (34,6 Prozentpunkte) optimistisch. Im regionalen Vergleich weist lediglich die **Süd-/Weststeiermark** einen negativen Erwartungssaldo (-2,3 Prozentpunkte) aus. Eine klare Mehrheit der süd-/weststeirischen Betriebe (61,4 %) erwartet jedoch keine nennenswerten Änderungen ihrer Beschäftigtenzahl. In Summe bleibt damit in der Steiermark auch der Ausblick am Arbeitsmarkt positiv.

Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2018 in Prozentpunkten



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 4.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („ver-

bessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁵ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS 3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁵ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer

Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den vergangenen / kommenden 12 Monaten:

- ☐ verbessert / verbessern
☐ gleich geblieben / gleich bleiben
☐ verschlechtert / verschlechtern

2. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

- ☐ ja ☐ nein

- 2.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Exportumsatz	☐	☐	☐
Inlandsumsatz	☐	☐	☐

3. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Gesamtumsatz	☐	☐	☐
Auftragslage	☐	☐	☐
Kapazitätsauslastung	☐	☐	☐
Anzahl der Beschäftigten	☐	☐	☐
Investitionsvolumen	☐	☐	☐

4. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

- ☐ Ersatzbedarf
☐ Rationalisierung
☐ Neuinvestitionen
☐ keine Investitionen geplant

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den vergangenen 12 Monaten:

- ☐ gestiegen / steigen
☐ gleich geblieben / gleich bleiben
☐ gesunken / sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist:
Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

☐ Energiekosten/Kraftstoffe	☐ veränderte Nachfrage
☐ Preise Vorleistungen/Material	☐ Kapitalkosten (z.B. Zinsen)
☐ Verhalten der Mitbewerber	☐ Gesetzliche Bestimmungen
☐ Löhne/Gehälter	☐ andere Gründe:
☐ veränderte Produktqualität	_____

6. Fokusfragen und regionale Zusatzfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen

Dieser Teil des Fragebogens variiert.

Wirtschaftsbarometer Frühjahr 2018

In der Steiermark haben sich 735 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 4.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 16,3 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 734 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	642	15,5 %	641
Mittelunternehmen	77	26,7 %	77
Großunternehmen	16	20,5 %	16

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	214	15,3 %	214
Oststeiermark	147	15,3 %	146
Süd-/Weststeiermark	124	17,7 %	124
Liezen	82	18,2 %	82
Hochsteiermark	82	15,2 %	82
Murtal	86	19,1 %	86

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



Mag. Simone Harder, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



Dr. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungs-kordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.

Mit Unterstützung von Sandro Lackner, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

5. Juli 2018